

1938, S. 1365ff.; M. Brod, *Prager Tagbl. ...*, Neuausg. 1979, *passim* (s. Rheintaler); M. Marková, *Auf ins Wunderland!*, 2007, S. 175ff.; AdR, KA, beide Wien; *Národní archiv, Praha, CZ*; Mitt. Barbara Köpplová, *Vlasta Měšťánková, beide Praha, CZ*.

(Th. Venus)

Thomayer František, Gartenarchitekt und Pomologe. Geb. Chodenschloß, Böhmen (Trhanov, CZ), 3. 3. 1856; gest. Říčany, Tschechoslowakei (CZ), 18. 2. 1938. – Sohn eines Gärtners, Bruder von →Josef T. – T. absolv. 1874 seine Ausbildung am pomolog. Landesinst. in Troja (Prag 7) und bildete sich anschließend bis 1877 an der Gartenbauschule der Gartenbau-Ges. in Wien weiter; daneben unternahm er mehrere Studienreisen nach Frankfurt am Main, Stuttgart und Paris. 1884 ließ er sich in Prag nieder und erhielt eine Anstellung als Stadtgärtner, später als Dir. der städt. Grünanlagen. 1894 eröffnete T. sein eigenes Büro sowie eine Gärtnerei in Říčany bei Prag und erbaute sich dort eine Villa, wohin er Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur (u. a. die Schriftsteller →Alois Jirásek, →Svatopluk Čech, →Josef Václav Sládek und Julius Zeyer) einlud. In seinem Betrieb züchtete er neue Sorten von Obst- und Zierbäumen sowie Blumen und v. a. Fliederarten. Bes. Bedeutung erlangte er aber durch die Gestaltung wichtiger Parkanlagen in Prag: So entwarf er u. a. die gegenwärtige Form der Parkanlage auf dem Karlsplatz (Karlovo náměstí), den Garten vor der Straka-Akad. (dem heutigen Regierungssitz), den Vrchlický-Park, den Chotek- und den Letná-Park sowie die Parkanlage des ursprüngl. außerhalb der Stadt gelegenen Schlosses Libeň, die seinen Namen trägt und in der ein Denkmal an ihn erinnert. Weiters zeichnete er für den Entwurf der Grünanlagen des Prager Ausst.geländes im Stadtteil Holešovice (Holešovice) für die Jubiläumsausst. 1891 verantwortl. Auch in anderen böhm. und mähr. Städten war er gestalter. tätig, so in Nimburg/Nymburk (engl. Park), Chrudim und Pardubitz/Pardubice (Stadt-parks), Königgrätz/Hradec Králové (Gärten an Stelle der abgerissenen Stadtmauern), Prerau/Přerov und Mähr. Weißkirchen/Hranice (Stadt-parks) und wirkte wesentl. an den umfangreichen Parkanlagen-Projekten in Marienbad/Mariánské Lázně (1896) mit. Weitere Aufträge erhielt er aus Russland, Dtl. und Frankreich. Seine Planungen zeichneten sich durch Blumenflächen im Eingangsbereich der Parkanlagen aus, die oft dem landschaftl. Tl. und dem umliegenden Gelände über eine Wasserfläche

angeschlossen waren (Roztěž bei Kutná Hora, Tschakowitz/Čakovice, Chrast bei Chrudim, Štířín oder die Rothschild'schen Gärten in Wien 19). T., dessen Beitr. auch in ausländ. Fachz. erschienen, gründete 1887 die Z. „Časopis českých zahradníků“, die er bis 1894 hrsg. und red. Seine Projektpläne werden im Archiv des Národní zemědělské muz. in Prag aufbewahrt.

Weitere W.: s. Steinová.

L.: Otto, *OTTO, Erg.Bd.*; Toman; J. Novotný, in: *Zahradnické listy* 63, 1970, S. 16f., 60f., 94f., 124f., 158f., 188f., 222f., 253; L. Zálaková, *Zhodnocení díla nejvýznamnějších českých sadovníků v 1. polovině 20. století*, DA Brno, 1992; Enc. architektů, stavitelů, zedníků a kameníků v Čechách, ed. P. Vlček, 2004; *Nová enc. českého výtvarného umění. Dodatky*, red. A. Horová, 2006, S. 782; Š. Steinová, F. T. – život a dílo zahradního architekta, 2008 (m. W.); V. Dufek u. a., *Odkaz zahradního architekta F. T.*, 2009.

(M. Makariusová)

Thomayer Josef, Ps. R. E. Jamot, Mediziner und Schriftsteller. Geb. Chodenschloß, Böhmen (Trhanov, CZ), 23. 3. 1853; gest. Prag, ČSR (Praha, CZ), 18. 10. 1927 (begraben: Trhanov). – Sohn eines Gärtners, Bruder von →František T. – Nach Besuch des Gymn. in Klattau (Klatovy) stud. T. ab 1871 Med. an der Univ. Prag; 1876 Dr. med. Sein Einjährig-Freiwilligen-Jahr absolv. er im Garnisonsspital 11 in Prag; daneben wirkte er als Demonstrator am Inst. für Pathol. und Anatomie am AKH sowie als prakt. Arzt. 1880 wurde er als Externist in der Irrenanstalt angestellt, ab 1880 arbeitete er als Ass. an der 3. bzw. 1. Klinik für innere Med. und unternahm seine ersten Studienreisen ins Ausland. T. habil. sich 1883 für innere Med. an der neu errichteten tschech. med. Fak. der Univ. Prag und fungierte als Vorstand der Poliklinik; 1886 ao., 1897 o. Prof. 1902 übernahm er die Leitung der 2. Klinik für innere Med.; 1921 i. R. T. gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der tschech. Med., dem nicht nur die Einführung der tschech. med. Terminol. zu verdanken ist, sondern der auch Begründer einer eigenen wiss. Schule war, zu der u. a. →Ladislav Syllaba zählte. Bei zahlreichen Aufenthalten an führenden europ. Kliniken und Univ. hielt er eine Reihe von anerkannten Vorlesungen. In der Praxis v. a. als ausgez. Diagnostiker bekannt, widmete er sich insbes. der Pneumol., Kardiol. sowie Endokrinol. und interessierte sich zudem für das zunächst noch nicht selbstständige Fach Neurol. Bis heute gelten seine klin. Krankheitsbeschreibungen als maßgebend, einige Symptome und Untersuchungsme-